



Gemeindeblatt

März - Mai 2026



Kirchengemeinden
Grebehna & Zwochau

Ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.

Jeremia 29,11

Auf ein Wort ... im neuen Jahr

Siehe, ich mache alles neu!

(Offenbarung 21,5)

Liebe Gemeindemitglieder und Freunde,

„Siehe, ich mache alles neu“. Mit diesem Wort spricht Gott zu dem Seher Johannes, das dieser uns im Buch der Offenbarung überliefert hat. Dieses Wort, das uns als Jahreslösung nun schon seit einigen Wochen durch dieses Jahr begleitet, ist ein großer Trost. Es zeigt uns, dass nicht wir Menschen es sind, die aus eigener Kraft und eigenem Gutedünken heraus Veränderungen herbeiführen, sondern dass Gott es ist, der alle Veränderungen begleitet. Wir dürfen also getrost alles, was an Veränderungen in diesem Jahr, im persönlichen Bereich wie im kirchlichen Bereich auf uns zukommt, in seine Hände legen und darauf vertrauen, dass er alles zum Guten wenden wird.

Auf das Kirchspiel Zwochau kommen in diesem und im nächsten Jahr große Veränderungen zu, denen es sich zu stellen gilt. Aber ich bin mir sicher, dass sich im Vertrauen auf Gott all diese Veränderungen zum Guten wenden. Ich bin Pfarrer Thomas Pfeifer und werde Sie in diesem Jahr bei der ersten Veränderung, nämlich dem Weggang von Pfarrer Daniel Senf, begleiten und die Zusammenlegung mit Delitzsch zum 1. Januar 2027 mit vorbereiten. Als Vakanzvertreter stehe ich für alle seelsorgerlichen Fragen, für Kasualien und für Gottesdienste zur Verfügung. Seit August 2000 stehe ich im Dienste des Kirchenkreises und habe als Pfarrer für gemeindliche Dienste von Anfang an Vertretungsdienste durchgeführt, Religionsunterricht an verschiedenen Schulen erteilt und bis 2019 als Schulbeauftragter kirchliche Lehrkräfte im Religionsunterricht betreut. Auch für mich ist dieses Jahr ein Jahr der Veränderung, denn in den letzten beiden Jahren habe ich hauptsächlich Gottesdienste durchgeführt und Pflegeheime betreut. Ich bin seit 35 Jahren verheiratet, habe eine Tochter und einen Enkelsohn und wohne in Bad Düben. Raphael freut sich schon, wenn der Opa dann ab Herbst 2027 in den Ruhestand übergeht und mehr Zeit hat zum Fußball spielen.

Immer dienstags von 13.00 Uhr bis 14.15 Uhr stehe ich im Pfarrhaus Zwochau für eine Sprechstunde zur Verfügung. Ansonsten bin ich (außer Montags) unter den Telefonnummern 034243 28000 und 0163 6370972 erreichbar. Ich freue mich darauf, dieses Jahr fröhlich und im Vertrauen auf Gott mit Ihnen so gut, wie ich kann, zu gestalten. Lassen Sie es uns gemeinsam angehen, denn es ist unser Gott, der alles neu macht und uns durch dieses Neue hindurch trägt.

Ich grüße Sie alle recht herzlich. Möge der Segen Gottes stets bei Ihnen sein.

Pfarrer Thomas Pfeifer

Rückblick 2025

Pfarrgarten Zwochau: Vorbereitungen für den Adventsmarkt

Der Weihnachtsbaum im Pfarrgarten wurde in diesem Jahr bei wenig winterlichem Wetter aufgestellt.

Vielen herzlichen Dank an Familie Wiesner, die den Baum gespendet hat, und an die fleißigen Helfer, die spontan beim Fällen, dem Transport und dem Aufstellen geholfen haben!



Adventsmarkt im Pfarrgarten Zwochau (Dr. Roberto Mann)



Am 6. Dezember 2025 öffnete der Adventsmarkt unserer Kirchgemeinde wieder seine Türen. Der Pfarrhof war sehr schön geschmückt. Im Mittelpunkt stand der große Weihnachtsbaum, den wieder die Grundschüler der Montessori-Schule geschmückt hatten.



Die Fokolare im Gemeinderaum "Kuhstall"



Hilfe am Grillstand

Am Nachmittag wurde der Markt mit einer Andacht von Pfarrer Senf eröffnet. Dann konnten die Besucher an den verschiedenen Ständen ausgiebig schlemmen. In diesem Jahr beteiligten sich neben unserer Kirchengemeinde (Glühwein, Grill und Flammkuchen), die Fokolare (Kaffee und Kuchen), der Kindergarten mit einer Tombola sowie Waffeln und heißen Getränken, der Mühlenverein (Eierpunsch und schokolierte Früchte) und der Sportverein mit kalten Getränken.



Für den Sportverein



Für die Kirchengemeinde

*Flammkuchen aus dem Holzbackofen
(Teresa und Ronny Kuhn)*





Für den Kindergarten

Am späten Nachmittag sangen dann die Kinder der Grundschule Weihnachtslieder.

Unser Dank geht auch an Christian Mörl, der wieder als DJ für die passende musikalische Umrahmung sorgte.



Für den Mühlenverein

Heiligabend in Grebehna: Unvorbereitet ins Weihnachtswunder? (Sandra Zechel)

Am Heiligabend öffnete die Grebehnaer Dorfkirche wieder für alle, die den Abend bewusst und gemeinsam verbringen wollten. Viele Menschen aus dem Ort folgten der Einladung zur Andacht, die von Alexander und Sandra Zechel sowie Dagmar Juckelandt vorbereitet worden war.

Die festlich geschmückte Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, als erst die Michaelisbläser und dann Sängerin Syntia Juckelandt eine ruhige und zugleich stimmungsvolle Atmosphäre schufen.

Die Andacht drehte sich in diesem Jahr um das Gefühl „Mir ist gar nicht wie Weihnachten“. Es stand die Frage im Mittelpunkt, wie unvorbereitet die Menschen der Weihnachtsgeschichte auf das waren, was ihnen widerfuhr. Allen voran Maria und Josef, die sich plötzlich auf einer beschwerlichen Reise wiederfanden und schließlich in einem Stall ihr Baby auf die Welt brachten – so ganz ohne Geburtsvorbereitungskurs. Dagmar Juckelandt und Sandra Zechel schlügen dabei den Bogen zur Gegenwart: Auch heute kommt Weihnachten oft anders als geplant – ungelegen, herausfordernd und nicht immer sofort mit festlicher Stimmung verbunden.

Gemeinsame Lieder schufen Momente der Verbundenheit und ließen den Alltag für eine Weile in den Hintergrund treten. Musikalisch bereichert wurde die Andacht außerdem durch Anna Theresa Grohmann, die mit ihrer Querflöte für besonders ruhige und besinnliche Momente sorgte.

Im Anschluss an die Andacht blieben viele Besucher noch vor der Kirche stehen und kamen bei Kinderpunsch, Glühwein und Plätzchen ins Gespräch, wie es bereits zur lieb gewordenen Tradition geworden ist.

Ein großer Dank gilt den Michaelisbläsern, Syntia Juckelandt, Anna Theresa Grohmann sowie Dagmar Juckelandt, Sandra und Alexander Zechel für die Gestaltung der Andacht. Ebenso bedankt sich die Gemeinde bei der Baumschule Müller für den wunderschönen Weihnachtsbaum.

Nordlichter in unserer Region

Das Foto entstand in der Nacht vom 19. Januar 2026, als Nordlichter ungewöhnlich stark in unserer Region auftraten.

„Mache dich auf, werde Licht;
denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!“
(Jesaja 60,1)



Foto von Alexander Zechel

Verabschiedung von Pfarrer Senf (Dr. Roberto Mann)



Daniel Senf war von Januar 2016 bis zum Januar 2026 Pfarrer in unserer Kirchengemeinde. Durch eine Strukturreform des Kirchenkreises wird seine Pfarrstelle mit dem Kirchspiel Zschartau, dem Kirchspiel Zwochau sowie der Kirchengemeinde Glesien aufgelöst. Er wird zukünftig als Militärseelsorger arbeiten.

Am 31. Januar 2026 gab es deshalb einen Abschiedsgottesdienst in der Kirche Zschartau. Es kamen viele Gemeindemitglieder aus den beiden Kirchspielen und Glesien, um sich von ihrem Pfarrer zu verabschieden. Die Kirche war voll. Der Superintendent verabschiedete Pfarrer Senf offiziell. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst neben den beiden Organisten durch die Nordic Folk Music Band Vargsång.

von links: Superintendent Mathias Imbusch und Daniel Senf

Pfarrer Senf wird sicherlich vielen Gemeindemitgliedern durch seine sehr schönen Predigten, durch seine wunderbare Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Konfirmanden), aber auch durch so manches Konzert in Erinnerung bleiben, das er in seinen Kirchen organisiert hat. Wir wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Weg.

Bis Ende des Jahres 2026 wird Pfarrer Thomas Pfeiffer als Vakanzpfarrer bei uns tätig sein. Für Anfang 2027 ist eine Eingliederung unseres Kirchspiels s in den Pfarrbereich Delitzsch geplant.



Zwochau: Rückkehr des restaurierten Vortragekreuzes (Nico Gronau)

Am 30. November 2025 wurde das restaurierte Vortragekreuz wieder in den Dienst genommen und zog an diesem Tag mit dem Pfarrer zu Beginn des Gottesdienstes zum Ersten Advent in die Kirche ein. Wir freuen uns sehr über die gelungene Arbeit. Für deren Gelingen danken wir den beteiligten drei Restauratorinnen und den großzügigen Spendern, die die Restaurierung überhaupt erst ermöglicht haben. Die Kostensteigerung resultierte daraus, dass bei der Voruntersuchung die barocke Erstfassung gefunden wurde und diese auwändig als Neufassung wieder hergestellt werden konnte. Wir arbeiten derzeit an einer kleinen Festschrift, die die Restaurierung dokumentiert. Sobald sie fertig ist, erhalten Sie weitere Informationen.



Ankündigungen

Friedhofsunterhaltungsgebühren 2026

Bitte denken Sie an die rechtzeitige Überweisung der diesjährigen Friedhofsunterhaltungsgebühren im März 2026, falls Sie kein Lastschriftmandat erteilt haben. Die Gebühr beträgt für ein Einzelgrab 20 Euro, für ein Doppelgrab beträgt sie 40 Euro. Aufgrund der Zusammenlegung des Kirchenkreises Torgau-Delitzsch mit dem Kirchenkreis Bad Liebenwerda zog das gemeinsame Kreiskirchenamt nunmehr nach Torgau (Puschkinstraße 2 in 04860 Torgau) und es hat sich der Kontoinhaber für die Überweisungen geändert: **Evangelischer Kirchenkreisverband KKA Torgau**.

Haben Sie ein Lastschriftmandat erteilt, müssen Sie nichts veranlassen. Möchten Sie eine Einzugsermächtigung einrichten, finden Sie das notwendige Formular auf unserer Homepage im Menü „Friedhof“ und dann „Formulare“. Füllen Sie bitte das Formular aus und senden Sie es im Original an unsere Postadresse, die Sie auf der Rückseite des Gemeindblattes finden.

Geburtstagsgrüße

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen

Die Jubilare sind in der online-Version nicht enthalten.



*Dies ist ein besonderer Tag, der durch den Herrn geschieht;
freuen wir uns und zeigen ihm unsere Freude. (Psalm 118, 24)*

Aus dem Kirchenjahr

Heiliger Florian - Schutzpatron der Feuerwehrleute (Nico Gronau)

Florian von Lorch (* 3. Jahrhundert; † 4. Mai 304 in Lauriacum, das heutige Lorch in Enns, Oberösterreich) war Verwaltungsbeamter im Römischen Heer im Rang eines Offiziers und sein Einsatzort als Amtsvorsteher des Statthalters der römischen Zivilverwaltung war in Lauriacum. Im 3. Jahrhundert breitete sich das Christentum in den Provinzen des Römischen Reiches aus. Auch Florian und einige seiner Kameraden ließen sich taufen und wurden so zu Christen. Mit der einsetzenden Christenverfolgungen wurde Florian in den ersten Monaten des Jahres 304 aus dem Dienst entlassen. Er übersiedelte daraufhin nach Aelium Cetium (St. Pölten). In der *Passio Floriani* aus dem späten 8. oder frühen 9. Jahrhundert sind die Ereignisse seines Märtyrertodes beschrieben. 40 Christen wurden ergriffen und nach vielen Martern eingesperrt. Florian erfuhr davon und eilte nach Lauriacum, um ihnen beizustehen. In Lauriacum wurde er aber von seinen ehemaligen Militärkameraden aufgegriffen und verhaftet, weil er sich als Christ bekannte. Zunächst scheute man sich nicht, auch an den verdienten Florian Hand anzulegen. Da er sich beharrlich weigerte, dem christlichen Glauben abzuschwören, wurde er mit Knüppeln geschlagen und seine Schulterblätter wurden mit geschärften Eisen gebrochen. Schließlich wurde er zum Tode verurteilt. Er sollte bei lebendigem Leibe verbrannt werden. Am Marterpfahl sagte er, wenn sie ihn verbrennen würden, würde er auf den Flammen zum Himmel empor steigen. Die Soldaten scheuteten sich nun, ihn zu verbrennen, und er wurde am 4. Mai 304 mit einem Stein um den Hals (später ist daraus ein Mühlstein geworden)

von einer Brücke in die Enns gestürzt, sein Gott solle ihn retten, wenn er so mächtig wäre. Florian sollte bewusst im Fluss versenkt werden, damit sein Leichnam gänzlich verschwinde, um einer späteren (Heiligen-)Verehrung vorzubeugen.

Vor seiner Hinrichtung betete Florian eine Stunde, sodass die Soldaten Ehrfurcht erfasste und sie sich scheuten, das Todesurteil zu vollstrecken. Ein wütender junger Mann stieß ihn schließlich von der Brücke hinab in den Fluss. Zusammen mit Florian erlangten auch seine 40 Gefährten an jenem Tag das Martyrium.

Die Legende berichtet davon, dass Florians Leichnam an einem Felsen angeschwemmt und dort von einem Adler beschützt wurde. Eine christliche Witwe namens Valeria lud den Leichnam auf einen Ochsenkarren und man bestattete den Heiligen dort, wo die Tiere stehen blieben. An diesem Ort steht heute das Kloster Stift St. Florian.

Der Ort wird auch durch eine Quelle gekennzeichnet, die auf wunderbare Weise entsprang, als die Zugochsen mit dem Leichenwagen vor Durst stehen blieben. Die Quelle fließt als „Floriansbrunnen“ bis heute. Mit dieser Quelle wird das Feuerlöschpatronat Florians zusammen gebracht, oder auch auf die Legende, dass ein Feuer auf seine Fürsprache gelöscht wurde.

Der Überlieferung nach wurde Florian an der Stelle des Stifts St. Florian beerdigt. 1184 wurden die Reliquien des Heiligen Florian in die Stadt Krakau übertragen, wo sie im Dom einen Altar erhielten. Sein Gedenktag ist der 4. Mai. Die im Jahre 1900 wiederentdeckten Reliquien der übrigen Lorcher Märtyrer ruhen heute unter dem Hochaltar der ehemaligen Bischofskirche von Lorch.

Auch wenn Sankt Florian heute als Schutzpatron gegen die Gefahr des Feuers bekannt ist, wurde er ursprünglich gegen Wassergefahr angerufen, woraus sich das Feuer-Patronat entwickelt hat.

Florian gilt als Schutzpatron bei Brandwunden, gegen Hochwasser, Dürre und Feuer sowie als Schutzpatron der Feuerwehr (daher auch die Bezeichnung Floriani-jünger oder Floriansjünger für Feuerwehrleute) und der Schornsteinfeger, der Bierbrauer, der Gärtner, der Böttcher, der Töpfer, der Schmiede und der Seifensieder.

Dargestellt wird Florian als römischer Legionär (Bild auf der Vorderseite des Gemeindeblatts) mit Fahne, Lanze oder Schwert und Schild, Wasserkübel oder Krug, mit einem brennenden Haus, manchmal mit Mühlstein am Hals als Marterwerkzeug. Ursprünglich stand der Wasserkübel für das Martyrium des Ertränkens, wurde aber im Laufe der Zeit durch das Hinzufügen des Hauses zum Symbol der Patronanz.

Die dem Namenstag (4. Mai) entsprechende Bauernregel lautet:

- Der Florian, der Florian, noch einen Schneehut tragen kann.
- War's an Ambrosius (4. April) schön und rein, wird's an Florian um so wilder sein.

Termine

März - *Da weinte Jesus. (Johannes 11,35)*

8. März, Okuli	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst mit Abendmahl, Gemeinderaum
22. März, Judika	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst, Gemeinderaum
29. März, Palmsonntag	10:30 Uhr Grebehna	Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche



April - *Jesus spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du?
Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! (Johannes 20,29)*

3. April, Karfreitag	14:00 Uhr Zwochau	Musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesu, Kirche St. Martin
5. April, Ostersonntag	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche St. Martin
19. April Misericordias Domini	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst, Kirche St. Martin

Mai - *Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unsrer Seele.
(Hebräer 6,19)*

3. Mai, Kantate	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche St. Martin
17. Mai, Exaudi	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst, Kirche St. Martin
25. Mai, Pfingstmontag	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst, Bockwindmühle - Sportplatz
30. Mai, Samstag	<i>Uhrzeit folgt</i> Grebehna	Traugottesdienst, Kirche



Gemeindepfarramt

Zwochauer Schulstraße 2
04509 Wiedemar/ OT Zwochau

gkr@kirche-zwochau.de
www.kirche-zwochau.de



Gemeindebüro

öffentliche Bürozeiten sind
nicht möglich

kontakt@kirche-zwochau.de



Friedhofsverwaltung

Evelin Mähnert
für die Friedhöfe Zwochau, Grebehna und Gerbisdorf

Tel.: 034207 - 41 25 1
friedhofsverwaltung@kirche-zwochau.de



Bankverbindung

KD Bank Duisburg
Kontoinhaber: Evangelischer Kirchenkreisverband KKA Torgau
Verwendungszweck: Spende Zwochau bzw. Grebehna Kirche, Orgel etc.
IBAN: DE42 3506 0190 1551 5860 29
BIC: GENODED1DKD



Pfarrer Thomas Pfeifer

Tel.: 034243 – 28 000 und Mobil: 0163 - 63 70 972
Sprechzeit: dienstags 13.00 - 14.15 Uhr im Pfarrhaus Zwochau

Anregungen und Beiträge werden gerne entgegengenommen. Sie
erreichen uns: kontakt@kirche-zwochau.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Juni-August):
30. April 2026